

Verein Cinéville Geschäftsjahr 2010 | 2011

Jahresbericht Kino Kunstmuseum Verein Cinéville Geschäftsjahr 2010 | 2011

Inhaltsverzeichnis

3. 2	vorstana / Detrieu
S. 3	Resumée
S. 4	Das Filmjahr
S. 5	Spezialveranstaltungen
S. 7	Besucherzahlen nach Zyklen
S. 8	Gäste
S. 9	Kooperationen
S. 10	Presse und Kommunikation
S. 13	Aktivitäten des Vorstands
S. 16	Bilanz
S. 17	Erfolgsrechnung

Vorstand:

Präsident:

Peter Erismann Kulturmanager, Kurator, Ausstellungsleiter Schweizerische Nationalbibliothek, Bern

Mitglieder:

Kathleen Bühler Kuratorin Gegenwartskunst Kunstmuseum Bern Kate Burgener Medienkünstlerin, Bern Madeleine Corbat Produktionsleiterin, Bern David Foniallaz Filmemacher. Bern

Elke Kania Film- und Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin, Köln Susanna Kumschick Film- und Kunstwissenschaftlerin, Zürich Natalia Schmuki Anwältin, Bern

Betrieb:

Administrative und künstlerische Leitung: **Rosa Maino** Marketing und Kommunikation: **Lilo Spahr**

Leitung Kinokabine | Bar: Lis Winiger

Vorführung | Bar | Kasse: Christine Keller, Anna Kräuchi,

Regine Lüthy, Nicole Sonderer, Bettina Wohlfender,

Nathalie Peduzzi, Ines Schaerer

Grafik: Raffaella Chiara * Mitarbeit Büro | Verteiler: Ursle von Matthilde * Internet: Aron Fluri * Buchhaltung: Beatrice Althaus * Korrektorat: Renate Weber * Technischer Support: David Landolf * Elektrisches: Peter Kräuchi *



Kino Kunstmuseum Hodlerstr. 8 | 3011 Bern www.kinokunstmuseum.ch

Resumée

Seit November 2003 betreibt der Verein Cinéville das Kino Kunstmuseum in Bern. Der vorliegende sechste Jahresbericht dokumentiert das Geschäftsjahr 10/11 vom 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011.

8'950 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten eine der 400 Vorführungen des *Kino Kunstmuseum*, die an den vier Vorstellungstagen (Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag) von Anfang September 2010 bis Ende Juni 2011 programmiert waren, was einen deutlichen Rückgang an Kinoeintritten gegenüber dem Vorjahr markiert. Wie sich zeigt, vermögen besonders Einzelfilme respektive Premierenfilme gute durchschnittliche Eintrittszahlen zu generieren – dies trifft insbesondere auch für Schweizer Filme wie *Reisender Krieger* von *Christian Schocher*, *Zaffaraya 3.0* von *Andreas Berger* und *Moi c'est moi* von *Gabriel Schärer* zu –, währenddem die Filmreihen einen zunehmend schwierigen Stand haben.

Trotz tiefen Eintrittszahlen konnte das Geschäftsjahr positiv abgeschlossen werden: bei einem Umsatz von 406′134 Franken kann ein Reingewinn von 15′495 Franken auswiesen werden, womit der Gewinnvortrag per 1.7.2011 38′090 Franken beträgt. Für eine zwingende inhaltliche und räumliche Neuausrichtung sind diese Reserven und auch zwei nennenswerte private Zuwendungen von grosser Bedeutung.

Eine riesige Erleichterung stellte im März 2011 der Stadtratsentscheid dar, die von der Präsidialabteilung und vom Gemeinderat beschlossene Subventionskürzung von 50'000 Franken rückgängig zu machen. Nach intensiven Verhandlungen konnte im September 2011 ein neuer Mietvertrag mit dem Kunstmuseum Bern unterzeichnet werden.

Bern, 8. November 2011 | Rosa Maino, Lilo Spahr, Peter Erismann

Das Filmjahr

Saison 10/11

Das vergangene Jahr weist rückläufige Besucherzahlen auf. Mit 22.38 Eintritten pro Vorstellung liegt der Durschnitt nicht bloss unter dem des Vorjahres (25.40), sondern auch tiefer als in den Jahren davor (08/09: 23.32 | 07/08: 23.87). Eine mögliche Erklärung liegt in der veränderten Medienlandschaft, in der Berichte über kuratierte Filmreihen immer weniger Platz finden.

Wie bereits eingangs erwähnt, gestaltet es sich zunehmend schwieriger, ein Publikum für komplex zu vermittelnde Filmreihen zu finden: So liefen sowohl die Filme von oder aus dem Umfeld von *Francis Ford Coppola* mit knapp 17 durchschnittlichen Besuchern als auch die *Retrospektive Louis Malle* – immerhin einer der bedeutendsten französischen Filmautoren – mit 11.62 durchschnittlichen Eintritten weit unter ihrem Wert. Ausnahmen im positiven Sinne stellen die Eintrittszahlen der Vorführungen der Reihe *Tour de Berne* (mit 45.13) und der Vorführungen des Schwerpunkts *Queersicht auf Argentinien* (69.29) dar. Beide Reihen wurden jedoch zusätzlich beworben – im Falle von *Tour de Berne* dank Unterstützung des Amtes für Kultur massgeblich –, und bei beiden Programmen handelt es sich um eine Anzahl von Einzelfilmen aktuellen Produktionsdatums, die nicht einen eigentlichen kontextualen Zusammenhang aufweisen.

Was den Start von Premierenfilmen betrifft, konnte nicht an den Sensationserfolg von *Breath Made Visible* (Besucherschnitt von rund 82 bei 32 Vorführungen) aus dem Vorjahr angeknüpft werden. Trotzdem fällt auf, dass einige der Premierenfilme sehr gut nachgefragt waren: *Zaffaraya 3.o* (52.57), *Reisender Krieger** (48.00), *Oscar Niemeyer* (42.63), *Moi c'est moi – Ich bin ich* (31.25). Die offensichtliche Nachfrage nach Premieren von aktuellen Filmen bei gleichzeitigem Arthousekino-Sterben drängt den Ausbau des entsprechenden Angebots geradezu auf.

Dank der Kollaborationen mit dem *Festival Filmar en América Latina* und mit der *Deza*, aber auch dank des die Ausstellung *Dislocación – Kulturelle Verortung in Zeiten der Globalisierung* im Kunstmuseum Bern begleitenden Filmprogrammes und des Iran-Schwerpunktes zeigt sich die Statistik der Produktionsländer der gezeigten Filme vergleichsweise geografisch ausgeglichen. In der Spielsaison 10/11 wurden Filme aus allen Erdteilen dieser Welt gezeigt.

^{*} Premiere des Director's Cut

Spezialveranstaltungen

Neben den regulären Filmvorführungen hat das Kino Kunstmuseum in der vergangenen Saison dem Publikum folgende Spezialvorstellungen angeboten:

Die erste Spezialveranstaltung im Spieljahr 10/11 fand in Anwesenheit des Choreografen, Tänzers und Videokünstlers Jorge Léon aus Belgien statt. Als Teil eines multimedialen, an der *Biennale Bern* uraufgeführten Projekts – bestehend aus Tanztheater, Performance und Film – stand *Jorge Léon* im Anschluss an die Vorführung seines Films *Vous êtes servis* für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Im Oktober, November, Mai und Juni fanden vier Ausgaben der in Zusammenarbeit mit der Bernischen Stiftung für Foto, Film und Video (FFV) angebotenen Nachbilder-Abende statt, an welchen so unterschiedliche KünstlerInnen wie Laurent Schmid, Bettina Disler, Haus am Gern und Hannes Schüpbach ihre Arbeiten in einen Dialog mit ausgewählten Werken der FFV-Sammlung stellten. An jedem zweiten Dienstag – insgesamt ganze 21mal – haben Filmwissenschaftlerinnen und –kritiker einen Film aus der filmgeschichtlichen Dauerreihe eingeführt.

Vom Meeresgrund: Im Rahmen des Kurzfilmfestivals Shnit hat die Filmhistorikerin *Mariann Lewinsky Sträuli* das Publikum mit rund zwei Dutzend wunderlichen und begeisternden Filmbeispielen aus den ersten Produktionsepochen verzaubert. Musikalisch unterstützt wurde sie dabei von *Wieslaw Pipczynski* am Klavier und am Theremin.

Statistik Produktionsländer der gezeigten Filme *

	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04
Europa ohne Schweiz	36.11%	48.10%	56.4%	52.8%	43.6 %	33.0%	35.5 %	39.5%
Schweiz	14.58%	29.11%	9.4%	20.0%	13.2%	13.0%	35.0%	21.0%
USA und Kanada	19.44%	14.56%	23.2%	12.8%	24.5%	18.4%	17.5%	34.1%
Zentral- und Lateinamerika	13.19%	5.70%	_	3.9%	7.3%	8.1%	_	-
Asien	3.47%	-	4.8 %	8.9%	9.3%	27.5%	4.6%	5.4%
Übrige	13.19%	2.53%	6.1%	1.6%	2.0%	_	7.4%	_

^{*} Jeder Film wird einmal gezählt, ungeachtet seiner Länge und der Anzahl Vorführungen.

Über die Situation des Filmemachens in Kolumbien hat der renommierte Regisseur Sergio Cabrera im November anlässlich des angebotenen Fensters auf das Genfer Festival Filmar en América Latina berichtet. Vom Filmemachen in und um Bern konnte das Publikum beim Besuch der Reihe Tour de Berne im Februar erfahren, anlässlich derer Bruno Moll und Christof Schertenleib ihre Schaffensweisen erläuterten. Das Podium «Wenn die Leinwände schwarz bleiben» thematisierte aus aktuellem Anlass zum Abschluss der regionalen Filmschau die sich stets verschlechternde Situation im Bereich Arthouse- und Programmkino.

Bei der Premiere des Films *Moi c'est moi – Ich bin ich* waren anfangs März nicht nur die Regisseurin *Gabriele Schärer* sondern auch einige der porträtierten Jugendlichen zu Gast, zudem gaben die Berner Rapper *BlockJunge* gar eine Kostprobe ihres Könnens. Mitte desselben Monats stand ein weiterer Berner Film auf dem Programm: Zur Premierenfeier von *Zaffaraya 3.0* in Anwesenheit des Regisseurs *Andreas Berger* kamen Gäste aus der Berner Szene und Politik. Gegen Ende des Monats präsentierte das *Kino Kunstmuseum* dank der Unterstützung von DEZA und der Trigon Filmstiftung internationale Filme in Anwesenheit ihrer Regisseure: Aus Georgien kamen der Film *The Other Bank* und sein Regisseur *George Ovashvili*; aus Peru kam Regisseur *Héctor Galvez* und sein Film *Paraíso*.

Anfangs April war die Zürcher Regisseurin Jacqueline Zünd mit ihrem in Nyon ausgezeichneten Film Goodbye Nobody zu Gast und Ende des Monats gab dann der iranische Regisseur Rafi Pitts anlässlich der Vorpremiere seines Films The Hunter und zum Auftakt der Reihe «Pitts, Panahi, Rassoulof – Irans unliebsame Filmautoren» Auskunft zur Situation der Filmschaffenden in seinem Land. Im Monat Mai schliesslich wurde der Zyklus «Film und Die andere Seite der Welt» zur Ausstellung «Dislocación» im Kunstmuseum Bern und zu «50 Jahre Deza» mit dem Vortrag «Qui racconte l'histoire! Qui fabrique les images!» von Bertrand Bacqués, Professor für Filmgeschichte an der Haute Ecole d'art et de Design in Genf, abgeschlossen.

Besucherzahlen nach Zyklen

N: Anzahl Vorstellungen | B: Anzahl BesucherInnen | D: Durchschnittliche BesucherInnen

		N	В	\boldsymbol{D}
Total		400	8950	22.38
Hauptzyklen		254	5400	21.26
September 10	Coppola Connection	25	423	16.92
Oktober 10	Label: Muslima	13	255	19.62
November 10	Fokus Kolumbien	22	435	19.77
	Queersicht auf Argentinien	7	485	69.29
Dezember 10	Lachen mit Lubitsch	29	711	24.52
Januar 11	Hommage an Hiam Abbas	22	564	25.64
Februar 11	Kino der Lakonik	25	452	18.08
	Tour de Berne	8	361	45.13
Marz, April, Mai 11	Film und (eine andere Welt)	23	374	16.26
April 11	Louis Malle	25	289	11.56
Mai 11	Irans unliebsame Filmautoren	28	423	15.11
Juni 11	Bruno Ganz	27	628	23.26
Kunst und Film		47	953	20.28
September 10	Mein Anker	3	47	15.66
September-Oktober 10	Nachbilder	2	20	10
Oktober 10-Januar 11	Lust und Laster:			
	Filme zu den Sieben Todsünden	25	409	16.36
Januar 11	I Wish I Knew: Premiere	3	59	19.66
März 11	Oscar Niemeyer: Premiere	8	341	42.63
Mai-Juni 11	Nachbilder	2	61	30.5
Juni 11	Herbert Matter: Premiere	4	16	4
Premierenfilme		47	1520	32.34
Oktober 10	Urs Fischer	14	193	13.79
	Reisender Krieger	6	288	48
März 11	Moi, c'est moi	8	250	31.25
	Zaffaraya 3.0	14	736	52.57
April 11	Goodbye Nobody	5	5.3	10.6
Filmgeschichte		21	582	27.7I
Kinderfilm		24	364	15.17
Einzelfilme		6	131	21.83
September 11	Vous etes servis – zur Biennale	3	46	15.33
Oktober 11	Shnit: Aus dem Meeresgrund	2	72	36
Mai 11	Autobiografia lui			
	Nicolae Ceausescu – zu VideoEx	I	13	13

Gäste

Regelmässig sind Gäste aus dem In- und Ausland eingeladen, welche die Filmprogramme kompetent begleiten oder zu einem bestimmten Thema oder Filmwerk referieren. Durch die Kontextualisierung zeigen die ReferentInnen geografische, zeitgeschichtliche und werkimmanente Zusammenhänge auf. Es sind in der Regel ExpertInnen aus der Filmbranche: Schweizer RegisseurInnen, SchauspielerInnen, JournalistInnen, FilmwissenschaftlerInnen, KuratorInnen von aktuellen Ausstellungen, zu denen das Kino Kunstmuseum eine Filmreihe gestaltet. In der vergangenen Saison kamen die Gäste aus dem Ausland aus so unterschiedlichen Regionen dieser Erde wie dem Iran, Peru, Georgien und Kolumbien – die Welt zu Gast im *Kino Kunstmuseum* gewissermassen.

> Zu Gast in dieser Saison waren:

Bertrand Bacqués, Professor für Filmgeschichte, Genf / Andreas Berger, Filmkritiker und Regisseur, Bern / BlockJunge, Rapper, Bern / Till Brockmann, Filmwissenschaftler, Zürich / Sergio Cabrera, Regisseur, Bogota / Reto Caduff, Regisseur, Zürich und Los Angeles / Michele Cirigliano, Filmwissenschaftler, Zürich / Bettina Disler, Künstlerin, Zürich / Héctor Gálvez, Regisseur, Peru / Anita Gertiser, Filmwissenschaftlerin, Zürich / Christian Henking, Pianist, Bern / Elke Kania, Film- und Kunstwissenschaftlerin, Köln / Guido Kirsten, Filmwissenschaftler, Zürich / Kristina Köhler, Filmwissenschaftlerin, Zürich / Renate Kummer, Slawistin, Zürich / Jorge Léon, Videokünstler, Choreograf, Regisseur, Brüssel / Mariann Lewinsky Sträuli Farinelli, Kuratorin und Filmhistorikerin, Zürich / Barbara Mever Cesta, Künstlerin, Biel / Bruno Moll, Regisseur, Bern / George Ovashvili, Regisseur, Tiflis / Wieslaw Pipczynski, Musiker, Bern / Rafi Pitts, Regisseur, Paris und Teheran / Robert Richter, Publizist, Bern / Maya Sánchez Ruiz, Filmwissenschaftlerin, Zürich / Gabriele Schärer, Regisseurin, Bern / Christof Schertenleib, Regisseur, Bern / Laurent Schmid, Künstler, Bern / Stephan Schönholtz. Filmwissenschaftler, Bern / Iwan Schuhmacher, Regisseur. Zürich / Hannes Schüpbach, Künstler, Winterthur / Rudolf Steiner, Künstler, Biel / Alexander Sury, Co-Leiter Der kleine Bund, Bern / Geesa Tuch, Filmwissenschaftlerin, Zürich / Daniel Wiegand, Filmwissenschaftler, Zürich / Jacqueline Zünd, Regisseurin, Zürich

Kooperationen

Neben dem *Kunstmuseum Bern*, für welches wir Filmvorführungen zu laufenden Ausstellungen anbieten, und der *Kinemathek Lichtspiel*, mit welcher wir seit Herbst 2008 eine fortlaufende, chronologische *Filmgeschichte* anbieten, sind die beiden Deutschschweizer Programmkinos *Xenix in Zürich* und das *Stadtkino Basel* die wichtigsten Kooperationspartner. Das *Kino Kunstmuseum* konnte bei nicht weniger als 7 Filmreihen von der Vorarbeit der beiden Partnerkinos insbesondere im Bereich der Recherche und Textredaktion profitieren.

Wie in den Vorjahren hat das Kino Kunstmuseum auch heuer mit Queersicht, Lesbisch-schwules Filmfestival Bern, zusammengearbeitet und parallel zum Festival mit grossem Erfolg eine Queersicht auf Argentinien gezeigt. Zeitgleich wurde mit Fokus Kolumbien gewissermassen ein Fenster zum Genfer Filmfestival Filmar en América Latina aufgemacht. Erneut wurde mit dem Verbund der Stadt Berner Off-Kinos Das andere Kino ein gemeinsamer Filmzyklus angeboten: Label Muslima_Muslim.

Weitere KooperationspartnerInnen

> Saison 10/11

Architektur Forum Bern / DEZA / FFV Bernische Stiftung für Foto, Film und Video / Filmwissenschaftliches Seminar Zürich / Internationales Film Festival Locarno / Internationales Film Festival Fribourg / KinoK St. Gallen / Leporello Kinderkalender Bern / Politforum des Bundes im Käfigturm / Service Culturelle de l'Ambassade France / Swissfilms Zürich / Trigon Film Ennetbaden / Verein film:BE

Presse und Kommunikation

> Medien

Zu Beginn der Spielzeit 10/11 war pressemässig bereits viel los: Die Saison wurde eröffnet mit der Premiere von Tetro des amerikanischen Filmregisseurs Francis Ford Coppola. Dieses Ereignis sprach die Presse an. Nicht nur dieses Programmprodukt war den Berner Medien wichtig. Beide Tageszeitungen - Der Bund und die Berner Zeitung - berichteten im Berichtsjahr häufig über das Kino Kunstmuseum. In der Berner Zeitung erscheinen üblicherweise eher Veranstaltungshinweise mit Fotos. Im Bund hingegen werden immer wieder fundierte Artikel über unsere Filmreihen und Premieren publiziert. Ausser den erwähnten Artikeln zu Francis Ford Coppola fanden sich in der vergangenen Saison im Bund nennenswerte Artikel zum Dokumentarfilm über Urs Fischer, die Filmreihe des <anderen Kinos> unter dem Titel < Label Muslim/Muslima>, die Aufführung eines der bedeutendsten Schweizerfilme aus dem Jahre 1981, Reisender Krieger, der im Oktober in gekürzter Fassung als Director's Cut zur Wiederaufführung kam. Auch die Berner Kulturagenda widmete dem Kino Kunstmuseum öfters Hinweise und beleuchtete in der Rubrik (Klappe) entweder die Filmreihen (u.a. zu Ernst Lubitsch) oder berichtete gezielt über einzelne Filme. Ebenfalls regelmässig erschienen in allen Berner Zeitungen Berichte zur filmgeschichtlichen Reihe. In allen Berner Medien wurde ausführlich und kritisch über die Premieren der beiden Berner Filme Moi c'est moi von Gabriele Schärer und Zaffaraya 3.0 von Andreas Berger berichtet.

Die prekäre finanzielle Situation, in der sich das Kino anfangs Jahr befand, und die Auseinandersetzungen mit der Stadt betreffend der drohenden Subventionskürzung sowie die erfolgreiche Lobbyarbeit des Vorstands von Cinéville wurden in allen Medien erläutert und kommentiert. Unsere Situation wurde von den Medien sehr breit aufgegriffen, Dazu erschienen mehrere grössere Artikel im Bund (Dezember/März) und in der Berner Zeitung (Februar/März) sowie in der Berichterstattung über die Indoor-Lösung des Kunstmuseums (Juli), über das obenerwähnte Podium und über die Entscheide im Stadtrat (Februar/März).

Radio Rabe war anlässlich des Besuchs des kolumbianischen Filmemachers Sergio Cabrera anwesend. Die Journalistin liess den Regisseur über seine künstlerischen und politischen Ansichten sowie zur Lage in Kolumbien ausführlich zu Wort kommen. Schliesslich hat das elektronische Kultur- Gastronomie- und Partyangebot Ron Orp ebenfalls verschiedentlich redaktionell auf unser Kinoangebot aufmerksam gemacht.

› Spielpläne

Die Spielpläne werden täglich in den beiden Berner Tageszeitungen, in 20 Minuten, im Bewegungsmelder und wöchentlich auch in der Berner Kulturagenda publiziert. In der Wochenzeitung Woz hat das *Kino Kunstmuseum* ein eigenes kleines Programmfeld; als Gegenleistung zeigen wir das Woz-Dia.

In der auflagestarken SonntagsZeitung und in der NZZ am Sonntag werden die Sonntagsfilme vermerkt. Auf allen wichtigen elektronischen Kinoplattformen wie www.cineman.ch, www.ebund.ch oder www.kino.search.ch ist das Kino Kunstmuseum zu finden. Auf einer der elektronischen Leinwände im Käfigturm-Durchgang wird unser Wochenprogramm täglich projiziert.

> Programmheft

Zehnmal ist das Programm-Booklet, eines unserer zentralen Werbemittel, produziert und in einer Auflage von 8'000 Exemplaren gedruckt worden. Filme, Filmreihen und/oder Filmschaffende werden in eigenen oder von Fachspezialisten und -spezialistinnen verfassten Einführungstexten ausführlich besprochen. Neben dem eigenen Versand an die Freunde und Freundinnen des *Kino Kunstmuseum* wird das Programmheft seit 2009 im sogenannten Kulturcouvert versandt; darin enthalten sind auch die Programmpublikationen von Dampfzentrale, Schlachthaus Theater und Stadttheater (Adressbestand: rund 2'500).

> Elektronischer Newsletter | Webbesuche | Facebook

Für den wöchentlichen elektronischen Newsletter sind rund 1500 Personen abonniert, was in etwa dem Adressumfang des Vorjahres entspricht. Bewährt hat sich das Layout des Newsletters, welches im Vorjahr an neue Standards angepasst worden ist. Beliebt sind die Verlosungen von Gratistickets.

Sie werden dem Kinopublikum jeweils bei Premieren oder bei Beginn eines Filmzyklus' angeboten.

Branchenintern gilt *www.kinokunstmuseum.ch* weiterhin als eine der attraktivsten und übersichtlichsten Kinowebsites.

Immer wichtiger wird Facebook als Plattform des *Kino Kunstmuseum*. Mittlerweile haben wir über 2000 Freunde und Freundinnen, wobei dieser Bestand natürlich immer auch auf ein spezifisches Kinopublikum hin geprüft und aussortiert werden muss

> Kinodias | Inserate | Plakate | Banner

Unser Kinowerbedia erscheint auf den Leinwänden des «anderen Kinos». Als Gegenleistung sind auch auf der hauseigenen Leinwand die Werbedias von Lichtspiel, Kino in der Reitschule, Cinematte und Kellerkino aufgeschaltet.

Dank der elektronischen Übertragung halten sich die Kosten für die Diaproduktion äusserst gering. Gezeigt wurde das Kino-Kunstmuseum-Dia u.a. auch am Internationalen Filmfestival Fribourg. Aus Spargründen wurde auch dieses Jahr weitgehend auf die Schaltung von Inseraten verzichtet. Wie immer ist das Kino Kunstmuseum 10-mal im Kulturjournal ensuite erschienen. Die gekaufte Textspalte ist einem Inserat vergleichbar. Daneben erschienen einige weitere Anzeigen gratis oder im Tauschgeschäft wie z.B. im Kunstmuseum Halbjahresprogramm, im Queersicht-Programmheft und im Katalog des Bildrausch Festival Basel.

Als Gegenleistungen für Versände und Werbeaktionen für das Kino Kunstmuseum wurden der Kunsthalle Bern und dem SHNIT-Kurzfilmfestival Inserate in unseren Programmbooklets gewährt. Gespart werden musste bei der Plakate-Produktion: Anstelle der sich auf die einzelnen Filmreihen beziehenden Grossplakate F4 ziert seit Anfang 2010 ein allgemeines Kino-Kunstmuseum-Plakat drei der insgesamt 18 Säulen an der Front des Kunstmuseums. Dank des Sponsorings für den Siebdruck der Serigraphie Uldry entstanden uns für die Produktion dieser Plakate keine Kosten.

Auf der Website des Kinderkulturkalenders Leporello wurde für die Märchenverfilmungen im *Kino Kunstmuseum* mit einem Banner auf der Hauptseite prominent geworben.

> Schulen | Hochschulen | Universität

Die Zusammenarbeit mit Schulen gestaltet sich weiterhin schwierig. In der *Filmgeschichte* bietet das *Kino Kunstmuseum* spezielle Schulvorstellungen an (für 5 Franken pro Schüler und Schülerin!). Von diesem Angebot hat in der vergangen Saison jedoch keine Schule Gebrauch gemacht. Jedoch zeigen Gespräche mit einzelnen Lehrpersonen Möglichkeiten für eine zukünftige Zusammenarbeit auf.

Für die StudentInnenschaft der Uni Bern SUB, die Studierenden der Hochschule der Künste HKB und der Pädagogischen Hochschule PH stehen in jeder Vorstellungen zwei Gratissitze zur Verfügung. Das Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit. In nahezu allen unseren Vorstellungen sind diese Plätze besetzt.

Aktivitäten des Vorstands

Der Vorstand trat im vergangenen Betriebsjahr sieben Mal zu einer Sitzung zusammen. Am 18. Februar 2011 führte er zusammen mit dem Team des Kinos eine Retraite durch. Neben den Sitzungen waren der Präsident und der Vorstand in verschiedenen Arbeitsgruppen und an unterschiedlichsten Sitzungen aktiv und – durch die bekannten Umstände – sehr gefordert.

> Neuer Leistungsvertrag 2012 bis 2015 mit der Stadt Bern

Entgegen den Absichten des Gemeinderates der Stadt Bern, die jährliche Subvention um 50'000 Franken (entspricht 30%) zu kürzen, konnten wir Ende April 2011 den neuen Vertrag mit der gleichen Unterstützungssumme unterzeichnen, wie wir sie bereits in den vergangenen vier Jahren bekommen hatten: 170'000 Franken pro Jahr. Dies wurde möglich, weil der Stadtrat mit grosser Mehrheit am 3. März 2011 die vorgeschlagene Kürzung des Gemeinderates abgelehnt hat. Es war dies für uns ein eindeutiges politisches Bekenntnis zu unserer Arbeit und zu unserer Institution und ist gleichzeitig eine Verpflichtung, die Neuausrichtung des Kinos voranzutreiben. Selbstverständlich haben wir die Mitglieder des städtischen Parlaments im Vorfeld ausführlich und brieflich über unsere Situation informiert. Es waren viele Einzelgespräche nötig, damit wir diesen Erfolg davontragen durften. Die ganzen Vorgänge wurden von den beiden Berner Tageszeitungen ausführlich begleitet und dokumentiert.

Ob der angedrohte Ganz-Ausstieg der Stadt Bern aus dem Kino ab 2016 vor diesem Hintergrund noch möglich ist, werden die kommenden Monate zeigen. Eine Übernahme der Hauptsubvention durch den Kanton ist nach Aussagen der Leiterin des Amtes für Kultur ausgeschlossen, da die aufgestockten Gelder für die Filmförderung aus dem Lotteriefonds stammen und vor allem für die Filmproduktion vorgesehen sind und nicht für Betriebsmittel verwendet werden dürfen. Die Begründung der Stadt, sie habe keine Verpflichtung mehr, das Kino zu unterstützen, weil das Kunstmuseum ab 2014 ausschliesslich vom Kanton subventioniert wird, greift zu kurz, da wir organisatorisch vom Kunstmuseum unabhängig sind.

Unter dem Titel «Wenn die Leinwände schwarz bleiben» veranstalteten wir am 28. Februar 2011 zusammen mit Bern für den Film und Tour de Berne eine Podiumsdiskussion, welche unter anderem die Zukunft unseres Kinos zum Inhalt hatte. TeilnehmerInnen waren Veronica Schaller, Leiterin Abteilung Kulturelles der Stadt Bern, Anita Bernhard, Leiterin Amt für Kultur des Kantons Bern, Elisabeth Marti, Geschäftsführerin Quinnie Cinémas, und Peter Erismann, Präsident Cinéville – Kino Kunstmuseum. Moderation: Elio Pellin. Die Veranstaltung führte zu keinen nennenswerten Annährungen der unterschiedlichen Positionen.

> Räume

Seit knapp zwei Jahren ist das Kino am alten Standort im Kunstmuseum gefährdet. Wir sind ohne eigenes Verschulden zwischen verschiedene Interessen geraten. Der Stiftungsrat des Kunstmuseums will Raumreserven im Innern des Hauses für Positionen der Gegenwartskunst nutzen, nachdem zwei Anbauprojekte gescheitert sind und sich Hansjörg Wyss als Mäzen zurückgezogen hat. Wir können nur noch auf Zeit Gastrecht im Museum geniessen und haben im September 2011 einen neuen Mietvertrag unterschrieben, der dem Museum die Möglichkeit gibt, uns auf jedes Monatsende hin auf ein Jahr hinaus zu kündigen. Leider weicht der Stiftungsrat der inhaltlichen Diskussion über den zentralen Stellenwert des Mediums Film in der aktuellen Kunst, wie man es in diesem Jahr einmal mehr an der Kunst-Biennale in Venedig erleben konnte, aus. Diese Auseinandersetzung würde den Verbleib des Kinos im Museum mehr als nur rechtfertigen. Und gleichzeitig hat uns das Kunstmuseum auch die fest zugesicherte Abgeltung von jährlich 20'000 Franken für unsere Leistungen zu den Ausstellungen in projektbezogene Beiträge ab 2012 umgewandelt.

Als räumliche Alternative prüfen wir das Angebot der Stiftung PROGR für drei geeignete Räume im Erdgeschoss Westflügel des Gebäudes, die uns einen Neuanfang des Kinos (oder aber auch eine zusätzliche zweite Spielstätte) ermöglichen würden. Dazu haben wir in Zusammenarbeit mit einem Architekturbüro ein Vorprojekt erarbeitet. Dieses dient als Basis für den grundsätzlichen Entscheid der Denkmalpflege, ob ein Kino mit der dafür notwendigen Infrastruktur (Kabine, Lüftung, Bestuhlung, etc.) und den Interventionen (Verbindung von zwei Räumen, Notausgänge) eingebaut werden kann. Voraussetzung für die Realisierung des Progr-Projekts bleibt selbstverständlich eine gesicherte Finanzierung sowohl der Investitionen wie des Betriebs als auch eine vertiefte inhaltliche Diskussion über eine Neuausrichtung.

> Personelles

Madeleine Corbat verliess das Kino per Ende Oktober 2010 als Verantwortliche für Kommunikation und Marketing. Im November wurde sie in den Vorstand von Cinéville gewählt. Per Anfang Juli 2011 übernimmt sie zudem von Peter Erismann das Präsidium. Er tritt nach sechs Jahren zurück, verbleibt aber im Vorstand und wird weiterhin sehr aktiv sein. Zur Nachfolgerin von Madeleine Corbat wurde Lilo Spahr gewählt. Sie arbeitet seit vielen Jahren im Programmkino-Bereich (vor allem im Kino in der Reitschule) und zuletzt im Filmpodium Biel. Lilo Spahr hat sich sehr schnell und mit viel Enthusiasmus in unseren Betrieb eingearbeitet und bereits viel Verantwortung übernommen. Rosa Maino, unsere langjährige Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin, hatte sich bereits im November 2010 entschieden, beruflich wieder nach Zürich zurückzukehren. Sie kündigte ihre Stelle am 30. Juni 2011 per 31. Oktober 2011, um eine neue Herausforderung im Filmverleih anzunehmen. Der Vorstand dankt Rosa Maino für die grosse Aufbauarbeit, die sie in den vergangenen acht Jahren für das Kino geleistet hat. Als Nachfolger haben wir per 1. Dezember 2011 den Kulturredaktor und Filmkritiker Thomas Allenbach gewählt.

> Bilanz

Insgesamt waren Vorstand und Präsident im abgelaufenen Jahr wiederum äusserst gefordert, jedoch nahmen wir dies auch als spannende Herausforderung wahr. Auch konnten wir viele neue Kontakte knüpfen, die uns für die Zukunft dienen werden. Zudem haben wir durch den Entscheid des Stadtrates einen motivierenden Zwischenerfolg errungen. Ebenfalls erfreulich waren zwei finanzielle Zuwendungen von privater Seite, die uns die Bildung von Reserven erlaubten. Ein Gesuch an eine private Stiftung wurde leider abschlägig entschieden.

Belastend wirkte die Situation selbstredend wiederum auf das Team: trotz der Schwierigkeiten bewahrten unsere drei Kinofrauen oft Gelassenheit und viel Humor. Der Betrieb hat nicht darunter gelitten. Wir blicken ab 2012 in eine gesichertere Zukunft als noch vor einem Jahr und hoffen, dass die Neuausrichtung mit dem neuen Team (s. Personelles) gelingen wird.

Bilanz	30. 06. 2011	30. 06. 2010	
	CHF	CHF	
Aktiven			
Flüssige Mittel	194'165.14	109'585.68	
Forderungen	11'728.30	35'101.83	
Vorräte	969.15	1'569.40	
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'167.74	11'258.75	
Umlaufvermögen	215'030.33	157'515.66	
Mobile Sachanlagen	3.00	3.00	
Darlehen PROGR	5′000.00	5′000.00	
Anlagevermögen	5′003.00	5′003.00	
Total Aktiven	220'033.33	157'518.66	
Passiven			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	37'786.01	40′787.89	
Passive Rechnungsabgrenzung	94'157.10	99'135.15	
Fremdkapital kurzfristig	131'943.11	139'923.04	
Rückstellungen	50'000.00	0.00	
Fremdkapital langfristig	50'000.00	0.00	
Gewinn-/ Verlustvortrag	38'090.22	22'595.62	
Eigenkapital	38'090.22	22'595.62	
Total Passiven	220'033.33	162'518.66	

Erfolgsrechnung	30. 06. 2011	30. 06. 2010	
	СНБ	СНБ	
Einnahmen			
Kinobetrieb	102'666.90	123'223.23	
Bar/Kasse	19'328.40	18'627.00	
Vermietungen	23'620.20	21'274.60	
Total Einnahmen Kino / Bar	145'615.50	163'124.83	
Total Mitgliederbeiträge	14'553.50	15'130.00	
Beiträge öffentliche Hand	199′285.00	190′596.00	
Beiträge Institutionen	20′000.00	20′000.00	
Übrige	23′508.00	13′126.00	
Total Beiträge Dritter	242'793.00	223'722.00	
Werbung, Sponsoring, sonstige Einnahmen	18'666.32	16'190.72	
Total Einnahmen	421'628.32	418'167.55	
Aufwand			
Aufwand Filme, Programmation	103'646.38	96'004.43	
Aufwand Bar, Kasse	7'079.85	6'408.50	
Personalaufwand	186'300.50	184'729.18	
Raumaufwand	14'708.35	12'844.90	
Unterhalt, Reparaturen, Versicherungen	2'793.35	1'780.85	
Verwaltungs-, Informatikaufwand	24'084.94	23'882.18	
Werbeaufwand	60′932.80	75'169.55	
Übriger Betriebsaufwand	2'389.75	0.00	
Finanzerfolg	111.15	46.13	
Abschreibungen	4'086.65	3′050.80	
Total Ausgaben	406'133.72	403'916.52	
Total Abschluss	15'494.60	14'251.03	

